

KURT HAGER

Ct*i*As***s

£*** W*«*»«***'

t ästët lernen!

Im Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, das vom III. Parteitag angenommen wurde, wird jedes Parteimitglied verpflichtet,

„ständig sein politisches Wissen durch das Studium des Marxismus - Leninismus zu erweitern, seine Allgemeinbildung und seine Fachkenntnisse im Interesse des Volkes zu vervollkommen, die Parteipresse regelmäßig zu lesen.“

Das erste Lehrjahr der Parteischulung, das am 1. November 1950 beginnt, stellt eine wesentliche Voraussetzung und Hilfe für die Erfüllung dieser Verpflichtung dar.

Worin besteht die Bedeutung des Parteilehrjahres?

Wie im Statut ebenfalls festgestellt wird, läßt sich unsere Partei in ihrer gesamten Tätigkeit von der Theorie von Marx, Engels, Lenin und Stalin leiten. Die Theorie des Marxismus-Leninismus ist somit die Grundlage und Richtschnur für die Politik der Partei auch im Kampf um den Frieden, die demokratische Einheit Deutschlands und die weitere ständige Verbesserung der Lage der Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik. Diese Politik des Kampfes gegen den anglo-amerikanischen Imperialismus, der der Hauptfeind auch des deutschen Volkes ist, und für die Festigung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung kann nicht durch irgendwelche Zufälligkeiten und Wunschträume bestimmt werden, sondern muß sich auf die Wissenschaft, auf die Erkenntnis und Anwendung der Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung stützen.

Die Geschichte lehrt, daß nur die Partei die Rolle des Führers und Vorkämpfers der Arbeiterklasse erfüllen kann, die sich von der fortgeschrittenen Theorie der Arbeiterbewegung, von der marxistisch-leninistischen Theorie leiten läßt:

„Nur eine Partei, die die marxistisch - leninistische Theorie gemeistert hat, kann mit Zuversicht vorwärtsmarschieren und die Arbeiterklasse vorwärtsführen.

Und umgekehrt — eine Partei, die die marxistisch-leninistische Theorie nicht gemeistert hat, ist genötigt, tastend umherzuirren, verliert die Zuversicht in ihre Handlungen, ist nicht fähig, die Arbeiterklasse vorwärtszuführen.“ (Geschichte der KPdSU [B], Schlußfolgerungen.)

Die Aufgabe, vor der alle Mitglieder und Kandidaten der Partei stehen, ist damit klar umrissen. Die Theorie des Marxismus-Leninismus zu meistern, erfordert gründliches Studium, ernsthafte Arbeit und unermüdete Anstrengungen. Der Marxismus-Leninismus ist eine Wissenschaft und muß auch wie eine Wissenschaft studiert werden. „Er ist jedoch keine Sammlung unumstößlicher Regeln zum Auswendiglernen, sondern eine lebendige, schöpferische Lehre, die mit der Praxis, mit dem Kampf der fortschrittlichen Kräfte der Gesellschaft auf das engste verbunden

ist und deshalb auch stets in Verbindung mit diesem Kampf, mit der Praxis und den täglichen Aufgaben der Partei studiert werden muß.

Das Studium der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin ist somit die ureigenste Sache jedes Parteimitgliedes, eine Aufgabe, die jeder einzelne lösen muß — und zwar in erster Linie durch selbständiges, planmäßiges Lesen. Die Partei schafft die Hilfsmittel für diese selbständige Arbeit, sie zeigt den Weg, den man beschreiten muß, um immer tiefer in das Verständnis der Weltanschauung und Theorie des Proletariats einzudringen.

Darin besteht in erster Linie die Bedeutung des einheitlichen Lehrplanes der Parteischulung.

Bei der Vorbereitung Versäumtes jetzt aufholen!

Das einheitliche Lehrjahr der Parteischulung wurde durch den Beschluß des damaligen Parteivorstandes vom 2. und 3. Juni 1950, „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“, eingeführt. Durch die Schaffung einheitlicher Lehrpläne und verschiedener Stufen für die Parteischulung wird die gesamte marxistisch-leninistische Erziehungsarbeit in unserer Partei auf neue Grundlagen gestellt: Jedes Parteimitglied und jeder Kandidat sollen entweder in einer Politischen Grundschule, einem Zirkel zum Studium der Biographie J. W. Stalins, einem Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU (B) — für Anfänger und für Fortgeschrittene —, an einer Kreisabendschule, der Abenduniversität des Marxismus-Leninismus oder auf einem Lehrgang einer Parteischule lernen, und zwar unter Anleitung eines ständigen Lehrers und unter Kontrolle durch die Parteioorganisation. Bei der Festlegung der jedem einzelnen entsprechenden Form der Schulung sollte von seiner Allgemeinbildung und seinen Vorkenntnissen in bezug auf die Theorie des Marxismus-Leninismus ausgegangen werden.

In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich die Grundorganisationen und Kreisleitungen mit der Aufstellung der Schulungspläne befaßt. Viele Grundorganisationen führten diese Aufgabe vorbildlich durch und gewannen neben den Parteimitgliedern auch fortschrittliche Werktätige zur Teilnahme an der Politischen Grundschule oder einem Zirkel.

Es gibt jedoch auch Parteiorganisationen, die an die Vorbereitung des Lehrjahres bürokratisch herangingen, indem sie die Schulungspläne ohne Befragen der Mitglieder aufstellten, sich keine Mühe gaben, Parteiose zur Teilnahme zu gewinnen, oder gar die Organisation der Schulungsarbeit mit dem engstirnigen und schädlichen Argument vernachlässigten: dafür sei jetzt keine Zeit; man könne auch ohne Schulung auskommen. Gegen diese rückständigen Auffassungen muß ein entschiedener Kampf geführt werden, tragen sie doch dazu bei, daß die Partei zurückbleibt und daß sich bürgerliche Einflüsse und Überreste des Sozialdemokratismus und des Sektierertums in ihren Reihen halten können.

Von entscheidender Bedeutung bei der Vorbereitung des Lehrjahres war die richtige Auswahl und sorgfältige Aus-